

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 24: **55. Generalversammlung, Basel 1962, 21. bis 24. Juni**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jede Ventilatorengruppe bedient gleichzeitig die zwei anliegenden Belüftungsabschnitte beider Tunnel, wobei der Luftanteil jeder Tunnelröhre durch eine Klappe reguliert wird. Die Luftgeschwindigkeit wird in den Kanälen max. 17,5 m/s und in den Schächten 20,1 m/s betragen. Die Regulierung der Ventilation kann in Stufen von $\frac{1}{4}$ der max. Luftmengen erfolgen.

Kosten

Die totalen Baukosten werden rd. 80 Mio Franken betragen, einschliesslich alle Einrichtungen wie Beleuchtung, Signalisation, Ventilation usw. Die Studien für diese Einrichtungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Es muss angenommen werden, dass der Unterhalt und Betrieb jährlich einen Aufwand von rd. 640 000 Fr. erfordern wird.

9. Bauprogramm und Arbeitsorganisation

Ueber die Zeitdauer der Arbeiten für den Anschluss des Kantons Basel-Stadt an die N 2 enthält der entsprechende Abschnitt die notwendigen Angaben. Für die basellandschaftliche Strecke einschliesslich dem Belchentunnel wurde vom Landrat im Jahre 1960 ein Bauprogramm mit Fertigstellung aller Arbeiten auf Ende 1966 genehmigt. Im Programm des Bundes ist der gleiche Baulermin vorgesehen.

Obschon die schwierigen, zeitraubenden Vorbereitungen der Projektierung und des Landerwerbs wesentlich ungünstiger verlaufen als ursprünglich angenommen werden konnte, besteht allseits der Wille, nicht nachzulassen und wenn möglich die Fahrbereitschaft der N 2 auf den ursprünglich gesetzten Termin doch zu erreichen. Inwieweit jedoch durch die heutige Konjunktur im Baugewerbe weitere Schwierigkeiten entstehen werden, wird sich erst noch zeigen.

Die Projektierung und Bauleitung aller Abschnitte und Einzelobjekte erfolgt durch private Ingenieurbüros. Zurzeit sind im Kanton Basel-Stadt deren 5 und im Kanton Basel-Land deren 8 eingesetzt. Im Kanton Basel-Landschaft konnte bereits Land im ungefähren Ausmass des Bedarfs erworben werden; es ist aber gleichwohl notwendig, in allen betroffenen Gemeinden (ohne Birsfelden und Muttenz) Landumlegungen durchzuführen.

Auf die ganze Länge der Autobahn sind vom Eidg. Departement des Innern Projektierungszonen festgelegt worden.

Die Generellen Projekte Anschluss Basel und Abschnitt Basel—Augst wurden dem ASF bereits eingereicht. Das Generelle Projekt Belchentunnel wird von den Kantonen BL und SO demnächst nachfolgen. Die Generellen Projekte Abschnitt Augst—Sissach und Sissach—Eptingen befinden sich

noch in Bearbeitung. Es sollte bei diesem Stand der Projektierung erwartet werden können, dass die Nationalstrasse N 2 bald mit weiteren Teilstücken in Bau kommen wird.

Adresse des Verfassers: *Armin Aegerter*, dipl. Ing. ETH, Ingenieurbüro A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG, Basel, Malzgasse 32.

Mitteilungen

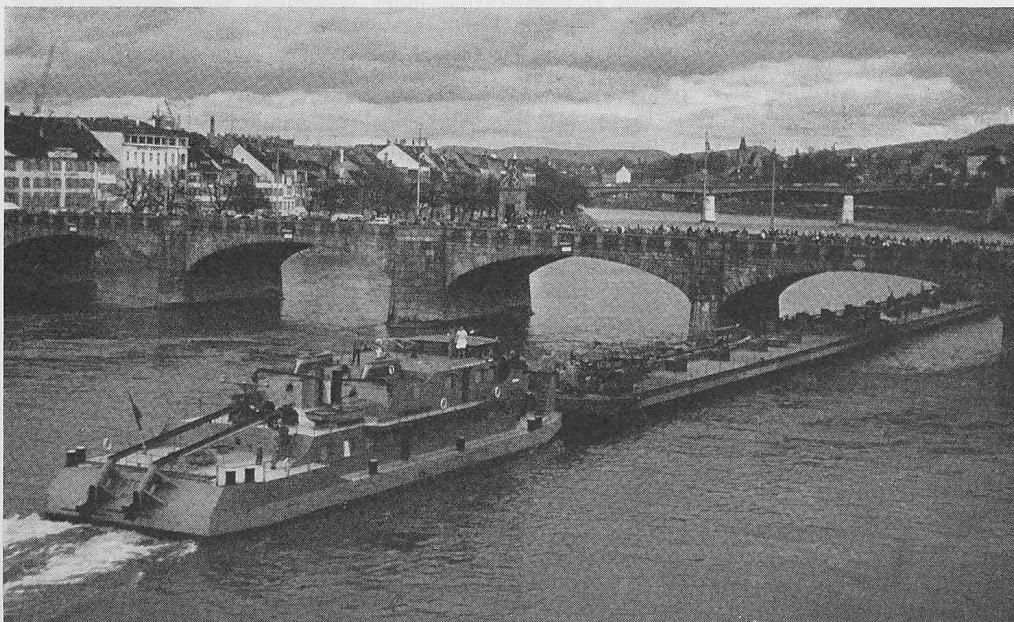
Die 3. Internat. Fachmesse für die Holzbearbeitung, die vom 26. Mai bis 3. Juni 1962 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfand und an der sich auf 18 000 m² Ausstellungsfläche 186 Aussteller (97 schweizerische Fabrikanten und 89 Handelsfirmen als Generalvertreter von rund 250 ausländischen Lieferwerken) beteiligten, erzielte mehr als 30 000 Besucher. Das Interesse war aus allen Zweigen der Holzverarbeitenden Industrien und Gewerbe aller Landesgegenden sehr rege. Auch Vertreter der Forstwirtschaft und Inhaber von Baugeschäften haben die Messe in grosser Zahl besucht. Aussteller von Beschlägen, Fensterelementen und Span-, Faser- und Kunststoffplatten hätten sich zum Teil noch mehr Besuch aus Architektenkreisen gewünscht. Bei den getätigten Maschinenkäufen handelte es sich in der grossen Mehrzahl um Rationalisierungsinvestitionen, mit denen die Betriebsinhaber dem anhaltend grossen Auftragszugang ohne Erhöhung des Personalbestandes gerecht zu werden suchen. — Die vierte Fachmesse für die Holzbearbeitung wird im Jahre 1964 wiederum in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfinden.

Buchbesprechungen

Die Basler Rheinbrücken, ihre Geschichte und Bauweise. Idee und Bearbeitung: *Walter Breitenmoser*. Text: *Walter P. Mosimann* und Ing. *Ernst Graf* (Alt-Adjunkt des Kantonsingenieurs Basel-Stadt). Gestaltung: *Peter Schiegg*. 104 S., 45 Abb., 7 Pläne. Basel 1962, Verlag Schiffahrt & Weltverkehr AG. Preis 12 Fr.

Seitdem im Jahre 1226 auf Veranlassung des damaligen Stadtherrn, des Bischofs Heinrich von Thun, der von 1215 bis 1238 Basels Geschicke leitete, der erste feste Rheinübergang zwischen Konstanz und der Mündung in das Meer in Basel erstellt worden ist, spielten die Rheinbrücken eine massgebende Rolle für die Entwicklung der Verkehrs- und Handelsstadt Basel. Die Erstellung sämtlicher Brücken fiel jeweils in Perioden sprunghafter Entwicklung der Stadt und erfüllte dringende Bedürfnisse des zunehmenden Handels und Verkehrs. Es ist deshalb sehr verdienstvoll, dass es die Verfasser übernommen haben, die historischen Grundlagen für die verschiedenen Rheinbrückenbauten zusammenzutragen und die Geschichte der Projektierung und Bauausführung dieser Brücken in einer Publikation mit einigen Plänen und zahlreichen Abbildungen festzuhalten. Aus der flüssig geschriebenen und leicht lesbaren Schrift geht hervor, welche Schwierigkeiten beim Bau und Unterhalt die erste und während sechseinhalb Jahrhunderten einzige Rheinbrücke Basels bis zu ihrem

Seitdem im Jahre 1226 auf Veranlassung des damaligen Stadtherrn, des Bischofs Heinrich von Thun, der von 1215 bis 1238 Basels Geschicke leitete, der erste feste Rheinübergang zwischen Konstanz und der Mündung in das Meer in Basel erstellt worden ist, spielten die Rheinbrücken eine massgebende Rolle für die Entwicklung der Verkehrs- und Handelsstadt Basel. Die Erstellung sämtlicher Brücken fiel jeweils in Perioden sprunghafter Entwicklung der Stadt und erfüllte dringende Bedürfnisse des zunehmenden Handels und Verkehrs. Es ist deshalb sehr verdienstvoll, dass es die Verfasser übernommen haben, die historischen Grundlagen für die verschiedenen Rheinbrückenbauten zusammenzutragen und die Geschichte der Projektierung und Bauausführung dieser Brücken in einer Publikation mit einigen Plänen und zahlreichen Abbildungen festzuhalten. Aus der flüssig geschriebenen und leicht lesbaren Schrift geht hervor, welche Schwierigkeiten beim Bau und Unterhalt die erste und während sechseinhalb Jahrhunderten einzige Rheinbrücke Basels bis zu ihrem



Die Mittlere Brücke, das historische Herzstück des Basler Verkehrs seit 1226, wird unterfahren vom ersten Basler Schubverband mit dem Schubboot «Stoos» der BRAG, am 11. Dez. 1961 (Photo «Strom und See»)

Ersatz durch die heutige Mittlere Brücke in der Zeit von 1226 bis 1902 den Stadtvätern bereitete.

Die Darstellung der Brückenbauten von Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart gibt einen fesselnden Ueberblick über die Entwicklung der Brückenbaukunst in den vergangenen hundert Jahren. Es ist interessant, zu sehen, dass es in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts noch notwendig war, für den Bau der Wettstein- und Johanniterbrücke ausländische Firmen aufzubieten, während die neuesten Brücken imponierende Zeugnisse der schweizerischen Brückenbaukunst darstellen.

Die Lektüre dieser Veröffentlichung kann jedermann empfohlen werden, der sich für die Entwicklung der Brückenbaukunst oder die Entwicklung Basels als Verkehrsstadt interessiert. *Georg Gruner*, dipl. Ing. ETH, Basel

Nekrologe

† **Walter Trüb**, dipl. Masch.-Ing., S. I. A., G. E. P., von Zürich, geboren am 3. Nov. 1883, Eidg. Polytechnikum 1903 bis 1907, 1920 bis 1949 Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich, ist am 4. Juni entschlafen.

† **Fernand Joris**, dipl. Bau-Ing., G. E. P., von Luxemburg, geboren am 19. Mai 1928, ETH 1949 bis 1954, wohnhaft in Luxemburg, ist gestorben.

Wettbewerbe

Kinderhort in Montelly, Lausanne. 14 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Das Preisgericht (Fachrichter P. Quillet, Lausanne, R. Loup, Lausanne, J.-L. Lavanchy, Lausanne, B. von Sury, Zürich, Ersatzrichter E. Porret, Lausanne) fällt folgende Entscheidung:

1. Preis (3750 Fr.) F. Brugger, Mitarbeiter F. Guth
 2. Preis (2750 Fr.) J.-D. Urech, Mitarbeiter Bevilacqua und Musy
 3. Preis (2000 Fr.) J. P. Fragnière, Mitarbeiter J.-L. Jaquet
 4. Preis (1500 Fr.) Gilbert Hempler
- Ankauf (2000 Fr.) A. Pahud, Mitarbeiter J. Chatelan

Die Ausstellung dauert noch bis am Sonntag, 24. Juni, täglich 14 bis 18 h, samstags und sonntags nur bis 17 h, dafür auch vormittags 10 bis 12 h. Ort: Vers-chez-les-Blanc, réfectoire de la colonie de vacances, accès par le préau de l'école.

Kreisspital in Wolhusen. Projektwettbewerb unter den im Kanton Luzern heimberechtigten oder seit dem 1. Juni 1961 niedergelassenen, diplomierten oder im Schweiz. Register eingetragenen Architekten und Hochbautechnikern. Als Fachrichter im Preisgericht amten Edwin Bosshardt, Winterthur, Ernest Brantschen, St. Gallen, Hanns Brüttsch, Zug, Hans Schürch, Kantonsbaumeister, Luzern; Ersatzmann Reinhold Wettstein, Meggen. Für die Prämierung von sechs Entwürfen stehen 26 000 Fr. und für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell, Kubikinhaltsberechnung, Grundriss einer Pflegeinheit 1:100. Anfragetermin 16. Juli, Abgabetermin 15. November 1962. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 80 Fr. auf dem Rechnungsbüro des Kantonalen Hochbauamtes, Bahnhofstrasse 15, Luzern, bezogen werden.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Sektion Bern des S. I. A.

Der für die Amtsperiode 1962 bis 1964 gewählte Vorstand der Sektion setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: *E. Huber*, Verm.-Ing., Direktor der Eidg. Landestopographie, Wabern;
Vizepräsident: *F. Berger*, Bau-Ing., Bern;
Sekretär: *R. Gfeller*, Masch.-Ing., Ittigen;
Kassier: *M. Frutiger*, Bau-Ing., Oberhofen;
Protokoll: *J. Huber*, Arch., *U. Kunz*, Bau-Ing.;
Beisitzer: *U. Strasser*, Arch., *F. Meister*, Arch., *H. Bürgin*, Bau-Ing., *F. Locher*, Elektro-Ing., *H. Pärli*, Masch.-Ing.

Mitteilungen aus der G. E. P.

Am 7. April 1962 hat die *G. E. P.-Gruppe Lugano* ihren neuen Vorstand gewählt. Dieser setzt sich zusammen wie folgt:

Sadis, Ing. Ugo, Präsident,
Pini, Ing. Luigi, Vize-Präsident,
Emma, Ing. Alfredo, Sekretär,
Casella, Arch. Raoul, Camponovo, Ing. Giorgio, Donini, Ing. Emilio, Ferrazzini, Ing. Giuseppe, Mitglieder.

Nederlandse Vereniging van Zürichse Ingenieurs en Architecten

Dies ist die neue, um die Kategorie der Architekten erweiterte Bezeichnung der niederländischen Landesektion der G. E. P. Sie wurde u. a. gewählt in Hinsicht auf die in den Niederlanden in Erwägung gezogene Einführung des gesetzlichen Schutzes des Architektentitels, entsprechend dem bereits bestehenden Ingenieurtitel-Gesetz. Neu wurde anlässlich der letzten Generalversammlung auch festgelegt, dass nur diplomierte Ingenieure und Architekten ordentliche Mitglieder sein können, andere ehemalige ETH-Studenten können ausserordentliche Mitglieder sein.

Als Nachfolger des am 1. Sept. 1961 verstorbenen, verdienten Präsidenten *A. H. W. Hacke* wurde *B. J. Blom*, dipl. Bau-Ing., Direktor der Nederlandsche Cement-Handelsmaatschappij in s'Gravenhage, gewählt, und als neues Vorstandsmitglied *F. C. ten Houde de Lange*, dipl. Arch. in Zeist. Alle diese Kollegen sind den Teilnehmern der Generalversammlung 1956 in Amsterdam in bester Erinnerung, ebenso unser Landesvertreter *M. F. H. Gebhard*, der sein Amt weiterhin in gewohnter Gewissenhaftigkeit ausübt.

Ankündigungen

Demonstrationen über Lärmbekämpfung

Im Rahmen der von der Konferenz Städtischer Polizeidirektoren durchgeführten Lärmbekämpfungsaktion 1962 veranstaltet die Schweizerische Liga gegen den Lärm am Freitag, 22. Juni in Zürich grosse Demonstrationen über den derzeitigen Stand der praktisch-technischen Lärmbekämpfung. Besammlung für Behördemitglieder, Beamte, Unternehmer und weitere Interessenten: 15 h, Bauplatz Globus, beim Löwenplatz. Nach der dortigen Demonstration werden die Teilnehmer mit Extra-Wagen neuester Konstruktion der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich zum zweiten Demonstrationsplatz Zürichhorn (Casino) geführt. Es werden vorgeführt: lärmarme Fundationen, Strassenbahnwagen, Kompressoren; ein Schallschluckzelt, lärmarme Abbauhämmer, Elektrohammer, Stampfer, lärmarme Diesel-Pfahlramme und Pfahlzieher, lärmarme Pumpen, Kettensägen, Kehrlichtabfuhr, Motorfahrzeuge (Lw und Pw), Rasenmäher, Motorboote und ein lärmarmes Flugzeug. Im weiteren werden gezeigt: Messapparate, mobile Messtation, Gehörschutz-Gerät, Schalldämpfer, Schallschluckmäntel, schalldämmende Materialien, usw. Zur Teilnahme an dieser grossen und interessanten Demonstration ladet freundlich ein: Schweizerische Liga gegen den Lärm, Geschäftsstelle, Sihlstr. 17, Zürich 1, Telefon (051) 25 44 44 (nachmittags).

Der Personalchef in der Hochkonjunktur

So lautet das Thema der 12. Sonnenbergtagung, die am Mittwoch, 27. Juni um 8.45 h im Hotel Sonnenberg, Zürich, beginnt. Einführend in die Gruppenarbeit sprechen: Dr. *H. Steffen*, Dir. *R. Huber-Rübel* und Dr. *H. Würgler*. Abschliessend spricht Dr. *H. Häberlin*. Auskünfte gibt Dr. *H. Steffen*, Personalchef Schweiz. Bankgesellschaft, Bahnhofstrasse, Zürich, Tel. 051/29 44 11.

Vortragskalender

Mittwoch, 20. Juni, Verschönerungs-Verein Zürich, 20 h im Kammermusiksaal des Kongresshauses, Gotthardstr. 5, Eingang U, Generalversammlung mit Vortrag von Dr. *E. Krebs*, Oberforstmeister: «Der Städter und sein Wald».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jегher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telefon (051) 23 45 07 / 08.